

Husumer Nachrichten, 16.10.2019, S. 1



Dämpfer

Ahrenviölfeld Einen kräftigen Dämpfer vom Wirtschaftsminister gab es für die Initiatoren der Bahnhofs-Reaktivierung in Ahrenviölfeld.

SEITE 9

Enttäuschende Nachricht aus Kiel

Wirtschaftsminister räumt der Bahnhofs-Reaktivierung kaum Chancen ein / Ahrenviöl und Treia lassen sich dennoch nicht entmutigen

Von Silke Schlüter

AHRENVIÖL/TREIA Die Hoffnung, ein oder zwei stillgelegte Bahnhöfe auf der Strecke zwischen Husum und Flensburg zu reaktivieren und so die Mobilität in der Region deutlich zu verbessern, hat einen kräftigen Dämpfer erfahren: In einem persönlichen Gespräch im Kieler Wirtschaftsministerium räumte Minister Dr. Bernd Buchholz den Antragstellern aus den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg kaum Chancen auf eine Realisierung dieses Plans ein.

Die 2018 in der Gemeinde Ahrenviölfeld entstandene Idee war vom Initiator Diplomingenieur Joachim Selle bis ins Detail so gut durchdacht, dass der Gemeindevertreter schnell zahlreiche Befürworter um sich versammeln konnte. Im Frühjahr brachte Bürgermeister Stefan Petersen – fast zeitgleich mit dem Amtskollegen

aus Treia – einen gut begründeten und mit einer Machbarkeitsstudie versehenen Antrag auf Wiedererrichtung des örtlichen Bahnhofs auf den Weg. Die Schreiben gingen über die Ämter Viöl und Arensharde an die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg und von dort ans Wirtschaftsministerium in der Landeshauptstadt.

Ende Juni kam aus Kiel eine wenig Mut machende Antwort, die bei den Akteuren für Enttäuschung sorgte. Sie baten den Minister um ein persönliches Gespräch, das am 4. Oktober in Kiel stattfand. Dort legte die Delegation ein Papier vor, das ihre Argumente denen des Ministeriums gegenüberstellte. „Wir hätten eigentlich bereits nach zwei Minuten aufstehen und gehen können. Minister Buchholz räumte uns von Beginn an keine Chance ein, mit unseren Argumenten auf fruchtbaren Boden zu stoßen“, zeigte sich Joachim Selle 80 Mi-

nuten später enttäuscht.

Die im Gespräch genannten Gründe zitiert er so: Als Minister habe er die Steuergelder so einzusetzen, dass daraus der größtmögliche Nutzen entstünde und kein zusätzlicher Schaden. Der Fördermittelein-

.....
„Wir hätten eigentlich
bereits nach zwei
Minuten aufstehen und
gehen können.“
.....

Joachim Selle
Initiator
.....

satz für das Projekt sei nur zu rechtfertigen, wenn Zig-Tausende Menschen in Ahrenviölfeld am Bahnhof stehen würden – die 2.500 Bürger aus den umliegenden Gemeinden seien schlichtweg zu wenig.

Zudem dürfe man in ländlichen Räumen bei künftigen Mobilitätskonzepten nicht auf die inflexible Schiene setzen, wo Streckenführung und Grö-

ße der Fahrzeuge festgelegt seien – besser seien flexible Größen, wie etwa beim Rufbus. Auch würde – bei der aktuell zulässigen Streckengeschwindigkeit von 80 km/h – ein zusätzlicher Halt die Betriebssicherheit auf der Strecke und die Anschlusssicherheit in Husum stören. Daher müsste zunächst die NAH.SH das Tempo auf 100 oder 120 km/h anheben. Erst nach dieser Beschleunigung könne man gegebenenfalls über einen zusätzlichen Haltepunkt nachdenken.

Gewundert haben sich die Gesprächsteilnehmer vor allem über die Ansicht des Ministeriums, das Schienennetz sei dazu da, größere Orte miteinander zu verbinden und nicht kleine Orte anzubinden. „Mit seiner stadt-dominierten Politik ist der Minister einfach nicht auf der Höhe der Zeit. Andere Parteien sind hier deutlich dichter an den Bürgern auf dem Land“, verweist Selle auf ein

Papier der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen beziehungsweise auf ein darin enthaltenes Statement: „Bahn: Wir holen die Bahn zurück in die Fläche, indem wir stillgelegte Strecken reaktivieren, mehr Strecken elektrifizieren und so die Anbindung des ländlichen Raumes an die Städte und Metropolen stärken. Wir machen die Bahn zum Rückgrat der Verkehrswende...“

Von dieser ersten Niederlage wollen sich die Akteure in Ahrenviölfeld und Treia aber nicht entmutigen lassen: „Unser Projekt, die Wiedererrichtung eines Bahnhalts in Ahrenviölfeld, ist ohne die Unterstützung des Ministers deutlich schwieriger und vor allen Dingen langwieriger geworden. Dennoch werden wir uns weiter mit voller Kraft dafür einsetzen und hoffen dabei auf die Unterstützung der uns wohlgesonnenen Politiker“, zeigt sich Selle kampfbereit.

Husumer Nordmilitär, 16.10.2019, Seite 9